

Punkte.

— Kapellmeister Benda in Weimar, der bekanntlich ungemein zerspreizt war, sah eines Abends während eines Trauerspiels im Orchester. Plötzlich ergrieff er den Fops eines alten vor ihm sitzenden Musikers, an welchem er wie unsinnig hin- und herriß. Der Schrei des Gerauschten erweckte ihn aus seinen Träumen, er glaubte sich vor seinem Hause angelangt und zog anstatt der Klingel am Fops seines Bratstisches.

— Der große Frierich sagte zu einem Substanten um den Geheimeraths-Titel: Nun ja, er soll ihn haben; es soll aber auch geheim bleiben zwischen ihm und mir.

— Einem Schriftsteller, der geschrieben hatte: Heute haben Seine Majestät, der König von — um halb zwölf Audienz zu ertheilen gerubt, wurde die Zurechtweisung zu Theil: die Audienz ist Schlags zwölf vor sich gegangen, da unser König nicht gewohnt ist, etwas halb zu thun!!!

— Die Gräfin Gegenwart r Frau von Souza welche den einst so beliebten Roman: Adele de Senanges verfaßt hatte, war bekannt; sie äußerte sich besonders in schnellen Antworten auf verhängliche Fragen, die man in Gesellschaft aufwarf. Napoleon wollte sie einst in Verlegenheit setzen. Eine junge Tänzerin hatte in einem Ballet einen Sprung gewagt, und dabei die Grenzen der vertraulichen Mittheilungen, die erlaubterweise eine Tänzerin dem Parterre machen darf, ziemlich stark überschritten. Sie waren gestern Abend in der Oper, sagte Napoleon, und haben das Vergnügen mit erlebt. Bis wohin hat man sehen können? Bis zur Schulter, sire, lautete die Antwort sehr ernst. Fortwährend rief der Kaiser, man kann die volle Wahrheit nicht decenter ausdrücken.

— Eine einfältige Frau, die in der Jugend schön war, wurde im Alter häßlich. Als sie das im Spiegel sah, ward sie unwillig und schlug denselben in Stücke, kaufte einen andern und that demselben ebenjo. Da sie nun keinen Spiegel fand, in welchem sie schöner ward, rief sie: Ach vor Zeiten machten die Leute viel bessere Waare, als jetzt.

— Nutzenwendung. Daraus erlernt man, daß Keiner glauben soll, die Welt werde schlechter wenn er es selbst geworden.

— Meinen Kopf zum Pfande! wenn es nicht wahr ist, rief ein Schauspieler bei einem Streite. Das glaub ich, entgegnete der Director, da verlieren sie nicht viel.

— Die gewissenhafte Adresse. Die Frau eines Musikers, deren Mann im Orchester den Contra-Baß spielte, erhielt einen Brief mit der Aufschrift: An die Frau Bassistin Schumann.

— Es kam der Frühling, und alle Vögel sangen und freuten sich nach den Winterstürmen des fausten Winters. Da trat der Kukul auf, und sprach: Schweigt ihr dummen Thiere, ich will euch lehren wie man die Liebe zum Frühling besser empfinden und ausdrücken mag! Alle Vögel brachten. Dann fing er an zu pretigen: Kukul! Kukul! Kukul! und immer nannte er sich selbst.

— Nutzenwendung. So machen es Viele wenn sie saftige politische Reden halten.

— Eine vorerst schöne Dame, die mit unverdrossenem Muthe noch immer die Rechte ihrer entschundenen Blüthe beanspruchte, war mit ihrem Sohne zum Besuch bei einem Baron, einem Freunde ihrer Mutter. Die Dame war übrigens im Besitz einer wahrhaft todsvorachtenden Coquetterie, das einzige, was gereifen Frauen übrig bleibt, die lan e Zeit jung, schön und vielverehrt gewesen sind.

Wie alt sind Sie eigentlich? frug sie plötzlich der Greis, den eine Jugenderinnerung zu dieser ungalanten Frage hinriß.

— Abtanzwanzig Jahr, erwiederte die Dame, ohne sich zu besinnen.

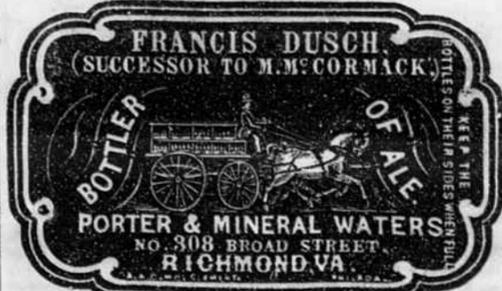
So! entgegnete der Baron erstaunt. Aber wie alt sind Sie denn junger Herr? frug er den Sohn.

Ich gab der Jüngling mit verrätherischem Lächeln zur Antwort, ich bin ein Jahr älter als meine Mutter.

— Ein Steuerbeamter erkappte an einem Sonnabend vor den Feiertagen einen Knaben der eben eine Kalbskeule einschmuggeln wollte. Anstatt aber das Fleisch auf dem Aste abzuliefern, bringt der Beamte es zu einem Väter, um es braten zu lassen. Der Knabe der dies Manöver beobachtet hat, geht nachher hin, holt im Namen des Beamten ganz ruhig den Braten, und der Beamte fiel aus den Wolken, als er erfuhr, daß seine Bratenpfanne abgeholt sei; Karm durfte er indeß nicht machen.

— Ein neuer Robinson. Unlängst spielten einige Kinder am Seegrade in der Gegend von Lerne, als ihre Aufmerksamkeit durch den Hals einer Fische erregt wurde, der aus dem Sande hervorging. Man entlockte dieselbe und fand

Vermischte Anzeigen.



Francis Dusch
(SUCCESSOR TO M. MCCORMACK)
BOTTLED FOR THE TRADE OF ALE
PORTER & MINERAL WATERS
NO. 308 BROAD STREET
RICHMOND, VA.

Anzeige.
Der Unterzeichnete macht dem deutschen Publikum die Anzeige, daß er die Sodawasser-Fabrik des Hrn. McCormack, No. 308 Broadstraße, übernommen hat. Derselbe ist auch alleiniger Agent für den Staat Virginia von
Wasser, Collins u. Co's Philadelphia Ale, welches sich durch seine Güte auszeichnet und das in ganzen und halben Barrels von meinem Lager bezogen werden kann.
Ferner verkaufe ich den besten
London Porter,
Philadelphia Porter,
Lager-Bier,
Champagne Cider,
(bei halben und ganzen Pint),
und das beste
Prämium Mineral-Wasser.
Bestellungen werden prompt und zu den billigsten Preisen ausgeführt.
Francis Dusch.

Bekanntmachung.
Post-Box 782.
Alle deutsche Briefe, welche hier in Richmond in der Postoffice in „care of Post-Box No. 782“ adressirt ankommen, werden von heute, den 19ten Februar 1859, täglich durch den Unterzeichneten den respectiven Adressanten in ihre Wohnungen beiegt. Der Trägerlohn ist 2 Cents für einen Brief und 1 Cent für eine Zeitung oder andere Druckschrift.
Für Zeitungen muß nach den Postgesetzen das Porto per Vierteljahr im Voraus bezahlt sein, denn nur dann können sie in obiger Box kommen und beiegt werden.
C. M. P. O. H. T.,
Agent des Richmond Anzeigers.

H. GRAVES,
House and Sign Painter and Glaser,
7. Straße, zwischen Broad- und Grace,
Richmond, Va.

Alle in diese Geschäftszweige einschlagende Arbeiten, sowie auch Graming, Malen und Malen von Stuben etc., werden schnell, billigt und geschmackvoll ausgeführt. Um zahlreiche Aufträge bitten
C. H. Graves.

- 350 Bbls. Crushed, Powdered, Granulated, Ground und Pat Cut Leaf Zucker.
- 250 Bbls. C. Yellow A und B Kaffe-Zucker.
- 290 Bbls. prime new crop New Orleans Zucker.
- 95 Bbls. medium to prime
- 160 Bbls. prime new crop New Orleans Molasses.
- 75 tierces
- 100 Bbls. Golden und Black Syrup.
- 50 Bbls. Muscovado Molasses.
- 250 Bbls. und tierces Bacon Ham.
- 200 Bbls. Bacon Sides and Shoulders.
- 250 Bbls. und tierces Lard (prime leaf).
- 150 fags prime Western Leaf Lard.
- 250 Bbls. Cut und Grob Herrings.
- 500 Bbls. pure Adamantine und Tallow Candles.
- 300 tierces Black, Brown und Fancy Soaps.
- 250 tierces Rice.
- 50 Bbls. Cream Ale.
- 300 Bbls. pure Cider Vinegar.
- 00 Bbls. English Dairy Cheese.
- 507 Bbls. Cinnamon und Rectified Whiskey, Rum, Gin, Brandy, Cordial, Port- und Madeira Wein.
- 350 Bbls. pure Virginia Mountain Whiskey.
- 100 tierces London Porter.
- 150 Bbls. bestes Champagne.
- 475 bags Laguira, Roda, Maracaibo, Rio und Java Coffee.
- 100,000 Principe, Havana und andere Cigarren.
- 25 Bbls. Cider.
- 25 Bbls. Pickles.
- 350 Bbls. Family, Extra, Superfine, Fine u. F. Middlings Flour.
- Plough Lines, Vee Cord, Wrapping Twine.
- Wrapping Paper, Letter und Foolscap Paper, Raw Ginger, gemahlene und Grain Pepper, Pimento Bread und Washing Soda, blaß, green und Gunpowder Erde, Stärke, Waiches aller Sorten, Brooms, Auctens, Clothes' Pins, Pfeifen, Pfeifenköpfe, Rauch- und Kamtabak, Fig Blue, Nutmegs, Maccaroni, Vermicelli, Ebor Plating, Brushes, Best Putters, und alle sonstigen Artikel, die in einer Grocery und Furnishing Establishment gehalten werden.
Zum Verkauf äußerst billig gegen baar bei
Wm. Wallace & Söhne.

BRUCE'S
New-Yorker Schrift-Gießerei
hat stets vorräthig eine große Auswahl von
Antiqua-Schriften, Sekupierten Schriften, Musik Noten, Schach u. Damebrett-Schriften, Messing- u. Met.-Alphabete, Messingene und galvanisirete Circles und Ellipsen, Systematische Linien.
Die Schriften sind alle durch Dampfdruck von dem dieser Schrift-Gießerei eigenthümliche barten Metall gegossen. Die unvergleichliche Schönheit, mit der meine Schriften gegossen werden, zeigt sich in den Stäben, die dauerhafteren Schriften zu den niedrigsten Preisen der gewöhnlichen Typen sowohl gegen baar als auf Credit zu verkaufen.
Diesen Holzschriften, Farbe, Kästen Winkelbaken etc. liefere ich zu den niedrigsten Preisen. Schriftproben nebst Preisliste werden gegen Entsendung von 7 Cents für das Postporto an Buchdruckereien versandt.
Zeitungsberaus, aber, welche diese Anzeige, nebst dieser Note, vom dem 1. August 1859 dreimal aufnehmen und mir ein Exemplar hiner Zeituna zuwenden, können die Inseratensgebühren in Anrechnung bringen, wenn sie für ten fünfzehn Wert von meinen Fabrikaten kaufen.
George Bruce,
No. 13 Chambers St., New York.

Garten-Wirthschaft in Buchtortown.
Der Unterzeichnete erlaubt sich die neuen Freuden und dem gesammten Publikum die Anzeige zu machen daß er am Ende von Buchtortown eine Garten-Wirthschaft eröffnet hat, wo Erf. ichungen jeder Art und bester Qualität, insbesondere auch ein Glas dichten selbst importirten Rheinwein (den ich von Gallone zu \$1.50 ablasse) zu haben und. Zu freundslichem Verkauf laden ich John Müller.

Deutschen Zwetschenmus,
vorzüglicher Qualität, ertheilt werden
John Serbig.
Durch Baar-Einkaufe und directe Bezuhungen von Havanna wie deutschen Cigarren in den Stand gesetzt, dem geschäftstreibenden Publikum die größten Vorteile bei der Auswahl von Cigarren zu offeriren, erlaube ich mir zur Befriedigung meines Lagers in allen Sorten Cigarren, wie Regalia's, Vendors, Opera's, Principios u. s. w. einzusetzen. Von dem Grundzuge ausgehend, daß nur gute Waare und schmaler Profit einen raschen Umsatz verberührt, glaube ich um so mehr auf allgemeinen Zuspruch rechnen zu dürfen, als ich jede Cigarre, die bei mir gekauft wird, als frei rauchend garantire und reellste Bedienung zusichere.
Wholesale Cigarrenhändler, 18te Str. zwischen Main u. Corp.

Vermischte Anzeigen.

FEUER-VERSICHERUNG.
Versicherung gegen Verlust bei Feuer, die hier in Richmond ausgeübt wird, nimmt zu den billigen Bedingungen der unterzeichneten Agent der
Great Western Insurance Company zu Philadelphia entgegen nämlich Versicherung auf Wohnhäuser, Stores, Fabriken, Neubauten, Verstellten Stallungen, Fruchtweiden, Hausgeräthschaften, Kaufmannsgüter etc., und zwar zu den billigsten Preisen.
Personen, welche sich gegen den Verlust von Feuer versichern wollen, werden wohlthun, bei dem Unterzeichneten vorzu sprechen. Die Hauptoffice der „Great Western Insurance and Trust Company“ befindet sich in Philadelphia No. 403 W. Market, Ecke der 4ten Straße, und beträgt das Capital derselben \$500,000.
In Richmond befindet sich die Viceoffice an P. Oststraße, zwei Thüren unterhalb dem Exchange Hotel und neben E. T. Cado.
Lebens-Versicherungen für Weiber und Sklaven werden gleichfalls dinstelt für die besten Compagnien und zu dem billigsten Preisen entgegen genommen und wird bei Sterbefällen der Betrag in Richmond ausgezahlt. Dr. C. R. Bridges, Agent.

Warme Bäder!
Einem werthen Publikum die ergebene Anzeige, daß während der jetzigen Jahreszeit meine warmen und elegant eingerichteten Bäder dem Besuche offen stehen.
Derselben dienen zugleich zur Nachkur, daß ich eine neue Sendung echter schwedischer Blut-gele erhalten habe, die billigt bei mir zu haben sind und welche ich selbst zu jeder Tages- und Nachtzeit anzusehen mich empfehle.
Fr. Polle,
Broadstraße, nahe der 2ten.

J. u. J. Mellon,
Importeur und Händler von
Brändies, Wine, Gins, Rums und Whyskies,
Tabake und Cigarren,
No. 134 Carrolstraße, Richmond, Va.

In meinem Store und Bonded Warehouse habe ich gegenwärtig folgende Artikel, die ich meinen deutschen Kunden bestens empfehlen kann: Cognac, Rosch und Sancerre Brändies, holländischen Gin, Jamaica Rum, Scotch und Irish Whiskeys, Port-, Sherry-, Madeira- und Malaga-Wein.
400 Bbls. Veant, und Ohio Whiskeys,
300 do Brandy, Gin und Sweet Wein,
20 do Old Apple Brandy,
125 do assortirten New Whiskeys (von 1-7 Jahre alt),
100 do Excelior New Whiskeys (für welchen ich alleiniger Agent bin),
50 Körte Champagne r, vorzüglich Sorten.
Claret, Sauterne und Tiocebeiner Weine, Curacao, Rummel, Risowasser und Whisky; London und Dublin Porter, Scotch Ale; achte Havana Cigarren.
Daneben für das mir früher geschenkte Vertrauen, hoffe ich durch pünktliche Ausführung aller Aufträge dasselbe auch fernerhin zu erhalten.
John J. Mellon.

Gesunder Menschen-Verstand.
In Betracht des regnerischen Wetters, was wir im Laufe dieses Herbstes hatten und in Folge dessen kein Mann gar nicht anders erwarten, als das der öffentliche Gesundheitszustand des Landes in verhältnismäßiger Weise von den Pest ausbrüchen den Miasmen und der Malaria leidet und sich durch andere vorrührende Sommerkrankheiten tungeben wird. Das gelbe Fieber verbreitet sich in unserm Lande von Jahr zu Jahr mehr, und wenn nicht gelbes Fieber, so wird leider Cholera dessen Stelle einnehmen, ohne von den viciis Gallenfiebern, dem Typhus und typhus und Pestfiebern zu forden, die stets ihre Anzahl Opfer für das Grab fordern. In Betracht dieser Abfahnen ist das beste, was man thun kann, die Körper-Constitution in ihrem normalen Zustand zu erhalten, ohne die Lebenskraft zu gefährden. Zu diesem Ende hat Dr. Postetter ein Präparat,

Postetter Magenbitters
genannt, entdeckt und in Lande verbreitet, was seine neue Medicin, sondern ein Medicament ist, was jedwede erprobt und die Günstigen sich erworben hat, welche dasselbe brauchten. Derselbe hat sich sowohl in Europa und Popularität nicht nur in den Atlantischen Staaten, sondern auch in Californien, Oregon und den Inseln des Stillen Meeres zugenommen und ist ferner in Südamerika, Deutschland und andern Ländern erfolgreich verbreitet worden. Diese große Medicin wurde von jemandem präparirt, der eine tiefe Kenntnis der Natur der Krankheiten hat und es ist dieselbe hauptsächlich darauf berechnet, das Uebel an der Wurzel anzugreifen. Der Bitters wirkt mit besonderer Kraft auf den Magen, die Eingeweide und die Leber und stellt deren gesunde und kräftige Thätigkeit wieder her, wodurch die Natur erfrischt und das System die Fähigkeit erlangt, über die Krankheit zu triumphiren. Ganz besonders wirksam zeigt sich derselbe bei allen Unregelmäßigkeiten der Verdauungs-Organen, Diarrhoe und Dysenterie, welchen Krankheiten neuer Ansiedler in Folge der Veränderung des Wassers unterliegen, werden nach kurzem Gebrauch des Bitters gründlich gehoben. Magenbitters, wenn man dieselbe in ihren verschiedenen Formen betrachtet, herrscht vielleicht mehr vor, als irgend eine andere Krankheit und läßt sich dieselbe allemal auf Unordnung in dem Verdauungs-Organ zurückführen. Diese Krankheit nur curirt nicht, sondern Postetter's Bitters, wenn dasselbe nach Anweisung auf der Flasche genommen wird, wobei man das Morgen nach dem Aufstehen in Glas kaltes Wasser zu nehmen hat, was zur Beförderung der Cur beiträgt. Gegen diese Krankheit wird jeder Arzt Bitters irgend einer Art empfehlen und warum sollte man daher nicht einen Artikel nehmen, der als unfehlbar bei nnt ist? Jedes Lande hat seinen Bitters, als ein Verbeugungsmittel gegen Krankheiten und als ein Mittel, um die Constitution zu kräftigen, und unter allen Völkern ist kein gesünder, als in denen, als das Volk Deutschlands, von woher dieses Präparat abstammt. Dasselbe ist auf wissenschaftliche Erfahrung und Experimente basirt, welche so viel bezeugen haben, diesem Präparat seinen heilsamen Werth zu verleihen. Wenn der Bitters nach Anweisung gebraucht wird, so curirt derselbe, wie durch lane Erfahrung bewiesen ist, jede Art von Magenarbeit und in gar kurzer Zeit. Da derselbe weder Ekel erregt, noch den Gaumen beleidigt, noch eine Veränderung in der Diät oder gewöhnlichen Beschäftigung nothwendig macht, sondern Schlaf und gesunde Verdauung befördert, so wird das Uebel schnell und gründlich gehoben. Man braucht nur Postetter's Magen Bitters bei den jahrelangen Krankheiten, in welchen sich derselbe wirksam erweist und die wir vorher genannt, zu versuchen, um denselben schätzen zu lernen. Die Thatfache, daß über 100 Abmachungen an verschiedenen Orten aufgetaucht sind, seitdem diese Medicin verbreitet wurde, ist an sich eine hinreichende Garantie, daß Postetter's Bitters von dem leidenden Publikum wohl gewürdigt wird.
Wir warnen daher das Publikum, eine der vielen Nachahmungen und Fälschungen zu gebrauchen, sondern Postetter's berühmten Magenbitters zu verlangen und darauf zu sehen, daß auf jeder Flasche ein Glasglas, so wie auf der metallischen, den Kopf bedeckenden Kapfel die Worte: „Dr. J. Postetter's Stomach Bitters“ nebst der Signatur von „Postetter u. Smith, Manufacturers and Proprietors“ auf der Eticette zu befinden.
Zu haben bei allen Druggisten und Verkäufern in den Verein. Staaten, Canada, Südamerika, Deutschland und andern Ländern und bei
Postetter u. Smith,
Pittsburg, Pa.

Die von mir neu eingerichtete deutsche Apotheke, an der Broadstr. zwischen der 1. und Broad Avenue gelegen, ist dem deutschen Publikum jetzt eröffnet. Durch aufmerksame, pünktliche und reelle Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben und zu erhalten. Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich eine vorreffliche Auswahl der besten und frischesten Medicamente und Droguen persönlich in New York von den besten Importeuren eingekauft habe, und deshalb im Stande bin, jeglichen Anforderungen auf Vollkommenheit zu entsprechen.
Um ersälligen Zuspruch bitten
Recepte werden zu jeder Zeit, bei Tag und Nacht, von mir selbst mit der größten Accuratesse angefertigt.
J. C. F. Fischer, Agt.

Deutsche Hebamme.
Mrs. H. Baumann, Marshall-Straße, zwischen der 5ten und 6ten.
macht den Frauen Richmonds die ergebene Anzeige, daß sie in Deutschland als Hebamme studirt und auf der Universität zu Bamberg in Bayern die Examen bestanden hat, worüber sie die besten Zeugnisse vorlegen kann, wozu sie sich bei vorkommenden Gelegenheiten bestens empfiehlt. Zugleich macht dieselbe ihren Ehnenrinnen die Anzeige, daß sie in Deutschland mehrere Jahre, sowie in Baltimore 12 Jahre practicirt hat, und daß sie deshalb die Versicherung geben kann, das sie etwaige Aufträge in der schönsten Weise und zur vollkommensten Zufriedenheit ausrichten kann.
[235]

darin eine Schrift, deren Inhalt lautete: 1. Sept. 1843. Jov, William Carson, bin in einem kleinen Fischerdorf in Cornwall geboren. Mit fünfzehn Jahren ging ich, gegen den Wunsch meiner Eltern zur See. Auf der Fahrt nach Otabiti geriet ich auf ein Korallenriff. Die Boote scheiterten, und ich allein kam ans Land. Mögen diejenigen, die diese kurze Nachricht finden, um des Himmels willen versuchen, einen armen Unglücklichen zu befreien, der nun schon drei Jahre in der Verbannung gelebt hat.

— Es ist kein Märchen, daß es in Afrika ganze Weiberregimenter gibt. Der englische Reisende Duncan hat in Abi Sodi, der Hauptstadt des Königreichs Dahomy, ein solches Corps von 8000 Amazonen selbst in Augenschein genommen. Zu den gemeinen Soldatinnen hat sich der König die längsten und härtesten seiner Untertaninnen ausgesucht; die Offiziere gleichfalls Weiber, sind weit kleiner, erscheinen aber, was ihnen an Länge fehlt, durch die Dicke. Die Uniform besteht aus einer blauen bis unter die Knie reichenden Tunika und einem lebernen Helm; die Waffen sind ein Säbel, eine Klinge mit Feuerstein und eine über die Schulter gehängte Keule. Bei den Offizierinnen ist der Waffenrock scharlachfarben und reicht weiter hinauf; ihre Hüfte hat goldene Verzierungen, ihr Säbel ist krümmen und außerdem führen sie zwei Pistolen in einem weißen Würtel. Weiter hat Duncan den Exercitien dieser weiblichen Garde nicht beiwohnen können.

— Der berühmte Tenorist Roger, ein bekannter Jagdliebhaber, hat das Unglück gehabt, sich so den Arm zu verletzen, daß derselbe amputirt werden mußte. Eine französische Zeitung schreibt darüber:

Es war am Mittwoch, als das Unglück sich ereignete. Man erwartete eine kleine Gesellschaft zu Mittag, bei der auch Madame Borghi Mamo sein sollte. Am Morgen nahm Roger seine Flinte und wollte auf die Jagd gehen. An dem Thore seines Parks traf er einen Freund, welcher angeln gehen wollte.

Lassen Sie Ihre Flinte zu Hause, sagte dieser, und kommen Sie mit mir angeln.

Nein! antwortete Roger. Ich habe gestern einen Fasan gefunden, den ich heute schießen will! Gut. Soll ich mitgehen?

Nein. Lassen Sie sich nicht hören!

Sie trennten sich. Fünf Minuten später hörte der Angler einen Schuß, und wunderte sich, daß Roger so schnell etwas gefunden habe. Da zeigte sich plötzlich, aber in welchem Zustande! Bleich wie ein Gespenst, blutig, durch Schmerzen im Gesicht verzerrt, hielt er mit seiner linken Hand eine schreckliche Masse zerbrochener Knochen und zerstückelten Fleisches, und daran hing das, was einst seine rechte Hand war. Schwach, wie er war, schien er noch zu lächeln, um seine Freunde zu beruhigen. Er war während ach und vierzig Stunden tapferer als zwölf tapferer Männer. Ein Arzt wurde geholt, und derselbe erklärte, in Uebereinstimmung mit andern herbeigekehrten Ärzten eine Amputation für unerläßlich. Diese wurde mit Chloroform vorgenommen. Roger erwachte narmig.

Um seinen Kummer zu verbergen, lächelte er, und tröstete seine verzweifelnden Frau. Niemand ward zu ihm gelassen, und er wurde vorzüglich gepflegt, so daß er auf dem Wege der Besserung ist. Der Arm wird durch einen künstlichen ersetzt werden.

Dasselbe Unglück ist vor wenigen Jahren in New York dem Bassisten Mariai passiert.

— Papereener Hausrath. Daß wir trotz aller Eisenbahnen im papierenen Zeitalter leben, ist längst keine Frage mehr und wird immer mehr außer Zweifel gesetzt. Die Frau Bürgermeisterin wird aber die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn sie liest, daß man gegenwärtig Möbeln aus Papier verfertigt und ihre sehr soliden eigenen Schränke immer mehr aus der Mode kommen. In der englischen Stadt Birmingham ist wirklich schon eine große Fabrik, in welcher 550 Menschen an solchen papierenen Möbeln arbeiten. Da wird Alles gemacht, was man ins Haus braucht, alle Holzarten werden auf's taufendste nachgeahmt und die Geräthschaften beispiellos billig verkauft. Die Papparbeiten mögen sich freuen, die Schreiner dagegen hinter den Ohren fragen. Wer aber kunstig beirathet, mag vorher genau ausmachen, ob die Aussteuer in Holz oder in Pappdeckel bestehen soll. Jedemfalls werden die Lampen im Preise steigen und die Solidität wird etwas heruntergehen. Was thut's! weuns nur schön aussieht

— Sondernbare Annonce. Ein Mietbemann, dessen Miethe demnachst zu Ende läuft, und der sich contractlich verpflichtet hat, beim Ausziehen die Wohnung in dem Zustand, in dem er sie bezogen, zu überliefern, wünscht 500 kräftige, lebende und ausgewachsene Ratten zu kaufen, und will dafür gern 10 Pf. Sterling bezahlen.

Druck von Turner u. Fischer, 9te Straße, nahe Mann.